

## Ermächtigung der Frauen durch Solidarität

Die philippinische Benediktinerpriorin Schwester Mary John Mananzan berichtete bei der „Fachtagung Weltkirche“ von ihrer Arbeit für die Ermächtigung der Frauen auf den Philippinen.

Im ersten Teil ihres Referats zeigte Schwester Mananzan die Situation der Frauen auf, die weltweit unter vielfältigen Benachteiligungen leiden: Im Berufsleben, als Arbeiterinnen und in den Familien werden die Frauen benachteiligt, sie verdienen weniger für die gleiche Arbeit. In vielen Ländern sind Frauen auch vom Gesetz benachteiligt: Sie können keine Kredite aufnehmen oder Grund besitzen. Frauen sind auch die ersten Opfer von Menschenhandel, der sie oft in die Prostitution führt. Als besonders gemein bezeichnete die Schwester die Tatsache, dass Frauen in ihren Familien von Kindheit an missbraucht werden und dafür auch noch die Schande und Schuld zugewiesen bekommen und dafür bestraft werden.

Als Grund für diese Unterordnung der Frauen in der Gesellschaft bezeichnete Schwester Mananzan den Patriarchalismus, der sich als das vorherrschende kulturelle Muster durchgesetzt hat und durch fehlende Informations- und Bildungsmöglichkeiten der Frauen oft noch verschärft wird.

Im zweiten Teil ihres Referats zeigte Schwester Mananzan konkrete Schritte auf, wie die Situation der Frauen geändert werden kann, damit sie nicht der Gewalt ausgesetzt bleiben, unter der sie jetzt oft leiden müssen. Der zentrale Begriff für die Änderung der Zustände ist die Ermächtigung (empowerment) der Frauen. Sie zielt auf eine Veränderung der Machtstrukturen in der Gesellschaft ab. Es handelt sich dabei nicht um einen Zustand, der als Ergebnis erreicht werden könnte, sondern um einen langen Prozess, in dem die Frauen ihre Rechte durchsetzen und so einen gleichberechtigten Zugang zu allen Ressourcen erlangen.

Die Ermächtigung setzt auf mehrere Strategien, führte Schwester Mananzan aus: Es geht um Organisation und Bewusstseinsbildung, damit die unterdrückenden Strukturen durchschaut und durch eine geeignete Organisation überwunden werden können.

Zu den Aufgabenstellungen der Bewusstseinsbildung gehört auch die Arbeit auf dem Gebiet der Ideologie. Hier leistete Schwester Mananzan selbst ihre weltweit anerkannten Beiträge zur feministischen Theologie und einer ökologisch ganzheitlich strukturierten Spiritualität. Ihre feministische Theologie ist eine Befreiungstheologie. Dieser Theologie geht es darum, die vorherrschende, von patriarchalen Machtstrukturen geprägte Theologie (und Ideologie) zu dekonstruieren und Theologie so neu aufzubauen, dass sie die Gleichberechtigung der Frauen unterstützen kann.

„Die Grundlage für jede Ermächtigungsarbeit der Frauen ist die Spiritualität“, behauptete Schwester Mananzan emphatisch, „und diese Spiritualität zeichnet sich durch Leidenschaft und Mitleid aus“. Durch diese Spiritualität ist es den Frauen möglich, ihre eigene Wertschätzung zu erlangen, die sich auch auf die Gemeinschaft und das Zusammenleben auswirkt. Aufgrund dieser Spiritualität und feministischen Theologie werden auch andere Bereiche von Bewusstseinsbildung organisiert, von Frauenstudien in verschiedenen Richtungen bis hin zur Erarbeitung alternative Medien.

Schwester Mananzan berichtete von ihrer konkreten Arbeit mit Organisationen von Frauen, wie wichtig gerade auch der internationale Kontakt und die Solidarität zwischen Frauengruppen und ihren Organisationen ist, um Entwicklungen und Fortschritte der Frauen in den Philippinen zu ermöglichen. Sie zeigte auch Beispiele von Instituten, die sich um die Bewusstseinsbildung und Organisation von Frauen kümmern.

(Christian Tauchner SVD)